

(K)eine Frage der Ehre:



Frau Kraut-Eppich vom urban dialogues e.V. mit dem Chef der Senatskanzlei André Schmitz bei der Preisübergabe.
Foto: © Urte Peter

Engagement braucht Anerkennung

Der Stadt Berlin ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ein besonderes Anliegen. Nachhaltige Formen der Anerkennung zu schaffen ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzepts, denn eine bessere Anerkennungskultur zählt bei den Engagierten zu den am häufigsten gewünschten Aspekten bürgerschaftlichen Engagements. Was freiwillig Engagierte in Vereinen, Verbänden und Projekten in ihrer Freizeit für die Gemeinschaft leisten wird oftmals als selbstverständlich hingenommen oder ist für die Bürgerinnen und Bürger nicht sofort sichtbar. Auf der Suche nach neuen Formen der Anerkennung setzte Berlin unlängst ein besonderes Zeichen mit dem Wettbewerb vereinaktiv.

Der durch das Berliner Bürgerportal bürgerschaftlich initiierte Wettbewerb wurde vor gut vier Monaten erstmals ins Leben gerufen. Mit Unterstützung von Frau Kögel vom Tagesspiegel wird der Wettbewerb auch öffentlich begleitet. Ziel ist es auf die vielfältigen Zusammenschlüsse von Berliner Bürgerinnen und Bürgern hinzuweisen, die sich ehrenamtlich engagieren und kreativ zur Bewältigung von alltäglichen Problemen beitragen. Der jeweils unter ein besonderes Motto gestellte Wettbewerb findet dreimal jährlich statt. Für den ersten Wettbewerb zum Thema „Kinder in Berlin“ konnten sich Berliner Initiativen, Vereine, Verbände, Projekte etc. bewerben, deren Angebote sich im speziellen an Kinder richteten. Dem Auf-

ruf des Berliner Bürgerportals folgten letztendlich mehr als 50 Bewerber mit konkreten Projekten und Ideen. Darunter befanden sich sowohl Sportvereine als auch Initiativen zur Betreuung und Integration ausländischer und benachteiligter Kinder. Der Gewinner des ersten Wettbewerbs vereinaktiv wurde nach Begutachtung und Bewertung einer Fachjury der urban dialogues e.V. mit dem Projekt „Buchstabenoffensive“. Beindruckend fördert der Stadtkunstverein die Schreib- und Lesekompetenz benachteiligter Kinder aus dem Wrangelkiez auf künstlerisch-spielerische Weise und durch innovative Literaturvermittlung. Den zweiten und dritten Platz belegten der Jugend-Notmail e.V. mit der „Online-Beratung“ und die Björn-Schulz-Stiftung mit dem „ehrenamtlichen Familienbegleiter“. Da die Bedeutung zeremonieller Aufmerksamkeit nicht zu unterschätzen ist, lud der Chef der Senatskanzlei und Staatssekretär, André Schmitz, die Gewinner zur Ehrung und Auszeichnung in sein Büro ein. Als Beauftragter des Landes für bürgerschaftliches Engagement überreichte er den Gewinnern persönlich eine Ehrenurkunde und dankte Ihnen für Ihre Leistungen. Zusätzlich übergab Herr Löschmann, Redaktionsleiter vom Radiosender r.s.2, dem Sieger das gestiftete Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro. Die Projektleiterin der Buchstabenoffensive des urban dialogues e.V., Frau Kraut-Eppich, hielt Ihre Eindrücke der Veranstaltung derart fest: „Es war ein sehr eindrucksvolles Erlebnis für mich und meine Mitarbeiterinnen, so viel Lob und Anerkennung von Ihnen und Ihrer Jury zu ernten, darin steckt ein großer Ansporn für die Zukunft.“ Mit dem Wettbewerb wurde bewiesen, dass Öffentlichkeit,

Würdigung, Motivation und Projektförderung gleichermaßen herzustellen sind. Mit Rückenwind startete deshalb am 1. September 2004 die zweite Kampagne zum Thema „Zusammenleben in Berlin“. Diesmal sollen die unterschiedlichsten Formen nichtstaatlicher Integrationsbemühungen in Berlin dokumentiert und beispielhaftes Engagement prämiert werden.

Mit dem Wettbewerb wurde ein Anfang gemacht und ein Zeichen gesetzt. Langfristig jedoch muss über weitere Formen der Anerkennung und Perspektiven der Nachhaltigkeit nachgedacht werden. Eine stärkere gesellschaftspolitische Anerkennung durch Politik, Medien, Wirtschaft und Verwaltung ist auch weiterhin notwendig, denn bürgerschaftliches Engagement ist für Berlin von größter Bedeutung. Es ist der Kitt der Gesellschaft und sichert den sozialen Zusammenhalt und schafft demokratische Beteiligungsmöglichkeiten. Bürgerschaftliches Engagement bildet das Rückgrat der aktiven Bürgergesellschaft.

In diesem Zusammenhang ist es also keine Frage der Ehre, dass ein höheres Maß an Wertschätzung häufig Wunder wirkt!

Urte Peter,
Redakteurin bürgernaktiv
urte.peter@skzl.verwalt-berlin.de

Weitere Informationen zum Bürgerportal und zum Wettbewerb vereinaktiv erhalten sie unter folgender Internetadresse:
www.berlin.de/buergeraktiv oder
www.berlin.de/buergeraktiv/vereinaktiv